

Erlkönig erlkøniç

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind
[vɛʁ ʁæɪtət zo ʃpət dʊʁç naçt unt vɪnt]

Es ist der Vater mit seinem Kind
ɛs ɪst dɛʁ fatəʁ mit zaenəm kɪnt

Er hat den Knaben wohl in dem Arm
ɛr hat dɛn knabən vol ɪn dem arm

Er faßt ihn sicher er hält ihn warm.
ɛr fasst ɪn zɪçəʁ ɛr hɛlt ɪn varm

Mein Sohn was birgst du so bang dein Gesicht
maen zɔn vas bɪʁkst du zo baŋ daen gəzɪçt

Siehst Vater du den Erlkönig nicht
zɪst fatəʁ du dɛn erlkøniç niçt

Den Erlenkönig mit Kron und Schweif
dɛn ɛʁlənçkøniç mit kron unt ʃvaef

Mein Sohn es ist ein Nebelstreif.
maen zɔn ɛs ɪst aen nebəlʃtraef

Du liebes Kind komm geh mit mir
du libəs kɪnt kəm ge mit mɪʁ

Gar schöne Spiele spiel ich mit dir
gar ʃønə ʃpilə ʃpil ɪç mit dɪʁ

Manch bunte Blumen sind an dem Strand
manç buntə blumən zɪnt an dem ʃtrant

Meine Mutter hat manch gülden Gewand.
maenə mʊtəʁ hat manç gʏldən gəvant

Mein Vater mein Vater und hörest du nicht
maen fatəʁ maen fatəʁ unt hœʁɛst du niçt

Was Erlenkönig mir leise verspricht
vas ɛrlɛnkøniç miʁ laezə fɛʁʃpʁiçt

Sei ruhig bleibe ruhig mein Kind
zæ ruɪç blaebə ruɪç maen kɪnt

In dürren Blättern säuselt der Wind.
ɪn dʏrən blətəʁn zəʊzəlt dɛʁ vɪnt

Willst feiner Knabe du mit mir gehn
vɪlst faenəʁ knabə du mɪt miʁ gɛn

Meine Töchter sollen dich warten schön
maenə tœçtəʁ zɔlən diç vartən ʃø̃n

Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
maenə tœçtəʁ fyʁən den næçtliçən raen

Und wiegen und tanzen und singen dich ein.
unt viçən unt tantʂən unt zɪŋən diç aen

Mein Vater mein Vater und siehst du nicht dort
maen fatəʁ maen fatəʁ unt zɪst du niçt dɔʁt

Erlkönigs Töchter am düstern Ort
ɛrlkøniçs tœçtəʁ am dʏstəʁn ɔʁt

Mein Sohn mein Sohn ich seh es genau
maen zɔn maen zɔn ɪç zɛ es gənaʊ

Es scheinen die alten Weiden so grau.
es ʃaenən di altən vaedən zɔ graʊ

Ich liebe dich mich reizt deine schöne Gestalt
ɪç libə diç miç rɛɪçt daenə ʃø̃nə gɛʃtalt

Und bist du nicht willig so brauch ich Gewalt.
unt bɪst du niçt vɪliç zɔ braʊç ɪç gəvalt

Mein Vater mein Vater jetzt faßt er mich an
maen fatəʁ maen fatəʁ jɛtst fɛst ɛr miç an

Erlkönig hat mir ein Leids getan
ɛrlkøniç hat miʁ aen laets gətan

Dem Vater grauset er reitet geschwind
dem fatəʁ ɡrɑʊzəts er ræɪtət ɡəʃvɪnt

Er hält in Armen das ächzende Kind
er hɛlt ɪn armən das ɛçtsəndə kɪnt

Erreicht den Hof mit Mühe und Not
ɛrræçt den hɔf mit myə ʊnt not

In seinen Armen das Kind war tot.
ɪn zæənən armən das kɪnt var tot]